

Das Programm

Robert Schumann (1810 – 1856)

Ouvertüre zu Goethes Hermann und Dorothea
Op. 136

Friedrich Ernst Fesca (1789 – 1826)

Sinfonie Nr. 2 D-Dur Op. 10

Pause

(Die Mannschaft der MS Bleichen bietet Snacks und Getränke an)

Franz Schubert (1797 – 1828)

Deutsche Tänze

in der Bearbeitung von Anton Webern (1883 - 1945)

Jean Sibelius (1865 – 1957)

„Valse triste“ op. 44 Nr. 1

Niccolò Paganini (1782 – 1840)

Carneval in Venedig

Variationen für Trompete und Orchester

Die Werke

Robert Schumann plante nach Goethes Vers-Epos „Hermann und Dorothea“ ein Singspiel. Die Arbeiten gediehen jedoch nie über die Ouvertüre von 1851/52 hinaus, die im Februar 1857 in Leipzig uraufgeführt wurde. Goethes umfangreiches, in neun je einer der Musen zugeordnete Gesänge gegliedertes Gedicht beginnt mit der Schilderung eines vor den Wirren der französischen Revolution flüchtenden Zuges und den Diskussionen in einer deutschen Kleinstadt hierüber. Die in dem Gedicht thematisierten Gegensätze jung und alt, alt und neu, Ordnung und Unordnung finden sich deshalb auch in der Ouvertüre und erklären das musikalische Zitat der Marseillaise.

Friedrich Ernst Fesca stammt aus Magdeburg. Dort erhielt er auch seine erste musikalische Ausbildung. 1805 fand er als Solo-Geiger im Gewandhausorchester Leipzig eine erste berufliche Anstellung. Nachdem er dort große Erfolge im Streichquartett als Spieler feiern konnte, komponierte er neben seinem Geigenspiel in der Hofkapelle Jérôme Bonapartes, dem Bruder von Napoleon, in Kassel erste eigene Streichquartette und seine erste Sinfonie. Aufgrund einer Lungenkrankheit musste Fesca 1821 sein öffentliches Wirken beenden. Zu seinen Lebzeiten wurde Fescas Ruf als Komponist vor allem durch seine Streichquartette begründet. Fesca war seinerzeit ein häufig aufgeführter Komponist. Er galt seinen Zeitgenossen als einer der bedeutendsten Komponisten, der die große Tradition der Wiener Klassik fortsetzte.

Anton Webern suchte bei der Instrumentierung von **Franz Schuberts** erst 1931 wiederentdeckten Deutschen Tänzen nach der „möglichsten Klarlegung des Gedankens und Zusammenhangs“ und stieß dabei in den Klavierpartituren auf „liebe, zarte, schöne Gedanken“.

In gewisser Weise passt „Valse triste“, das vielleicht populärste Werk von **Jean Sibelius** besonders zu einem Juristenorchester: Sibelius hatte 1904 für das Drama „Der Tod“ von A. Jernefeld die Bühnenmusik geschrieben. Drei Nummern, darunter den Walzer dieser Musik, bearbeitete der Komponist für großes Orchester.

Die Variationen für Trompete und Orchester gehen zurück auf ein Variationswerk für - natürlich - Violine und Begleitstimmen des in der Tat größten aller Violinvirtuosen **Niccolò Paganini**, der für die Trompete nichts komponiert hat. Das Original-Thema werden viele Zuhörer sofort erkennen!

Die heute gespielte Fassung für Trompete und Orchester geht zurück auf den amerikanischen Trompeter Harry James (Entdecker, Förderer und Freund Frank Sinatra's), der in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts seine Virtuosität außerhalb seiner eigenen Swing-Big Band zeigen wollte. Hätte Paganini allerdings Ilie Muntean gekannt, hätte er unserem Solisten sicherlich ein Solo-Konzert geschrieben...

Interpreten und Dirigent

Ilie Muntean wurde 1952 in Sibiu (Hermanstadt), Rumänien geboren. Er begann sein Trompetenstudium an der Staatlichen Musikschule seiner Heimatstadt und setzte es an der Musikhochschule in Cluj (Klausenburg) fort. Während seines Studiums wurde er als Solotrompeter der Klausenburger Philharmonie verpflichtet. 1976 war Ilie Muntean in Bayreuth Meisterschüler von Prof. Adolf Scherbaum. Seine Mitwirkung bei den Jugend-Festspielen 1976, 1977 und 1980 brachte ihm hohe Anerkennung. 1984 besuchte er die Klasse von Pierre Tibaud am „Grand Conservatoire de Paris“. Ilie Muntean hat wiederholt Konzerte in Frankreich, Jugoslawien, Finnland, Rumänien und in Deutschland gegeben und ist mehrfacher Preisträger internationaler Wettbewerbe in Bukarest und Prag. Er ist Solotrompeter der Hamburger Symphoniker.

Klaus Peter Modest ist seit 2001 Dirigent des Hamburger Juristenorchesters. Er studierte an der Franz-Liszt-Hochschule in Weimar. Seit über 30 Jahren arbeitet er als Dirigent, Pianist und Begleiter und hat von Oper und Operette über Ballett und Musical bis zu Sinfoniekonzerten auf allen musikalischen Feldern gewirkt und mit international bedeutenden Künstlern zusammengearbeitet.

Das **Hamburger Juristenorchester** wurde 1990 von musikbegeisterten Juristen gegründet. 45 Musiker, überwiegend Rechtsanwälte, Richter, Rechtspfleger, Referendare und Studenten treffen sich einmal in der Woche von 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr in der Grundbuchhalle im Ziviljustizgebäude (Sievekingplatz 1). Sie proben für zwei Konzerte im Jahr und treffen sich zur Vorbereitung zu erlebnisreichen Probenwochenenden im Hamburger Umland. Unterstützt wird das Orchester durch den Verein „Hamburger Juristenorchester e.V.“, der als gemeinnützig anerkannt ist. Spenden sind steuerlich abzugsfähig. (Hamburger Juristenorchester e.V., Postbank Hamburg, BLZ: 200 100 20, Konto 71 33 51 209).

Rückblick...

Das Repertoire des Juristenorchesters reicht von der frühen Klassik bis zur Romantik. Die Programme umfassen inhaltliche Schwerpunkte wie die „Tanzmusiken“ von Janáčeks Lachischen, Dvoráks Slawischen und Brahms Ungarischen Tänzen (2004) ebenso wie Aufführungen mit Solisten und die Begleitung von Lesungen oder Benefiz-Veranstaltungen.

So begleitete das Juristenorchester mehrfach den Klaviersolisten Martin Schumann bei Mozarts Klavierkonzert KV 467 (2005), Beethovens Klavierkonzert Nr. 5 Es-dur (2006), Griegs Klavierkonzert Op. 16 (2008) und Mendelssohn-Bartholdys Klavierkonzert g-moll (2009).

Ein musikalischer Höhepunkt war die selten aufgeführte Symphonie Nr. 3 von Louise Farrenc, einer Zeitgenossin von Schumann und Chopin, (2008). Großer Beliebtheit erfreuen sich auch immer wieder die vier kleinen Orchesterstücke von Anton Bruckner, die das Orchester zuletzt 2009 bei einer Benefiz-Veranstaltung „20 Jahre UN-Kinderrechtskonvention“ mit Dagmar Berghoff zum Besten gab.

Einmal ganz anders präsentierte sich das Orchester bei der Begleitung des Halbfinals der Fußball Europa-Meisterschaft 2008 in Kooperation mit verschiedenen Vereinen der Hamburger Justiz. Klänge der Pizzikato-Polka, der Tritsch-Tratsch-Polka oder des Künstlerleben-Waltzers heizten die Stimmung in der Grundbuchhalle an.

Zum Auftakt dieses Jubiläumsjahres begleitete das Juristenorchester die bekannten Sänger Miriam Sharoni und Matthias Minnich in Oststeinbek. Sie präsentierten Mozart-Arien sowie „Die lustige Witwe“ von Lehár und „Die Fledermaus“ von Csárdás. In einem Konzert zum 10jährigen Jubiläum des Internationalen Seegerichtshofs führte das Orchester Telemanns „Wassermusik – Hamburger Ebb' un Fluth“ auf. Im 3. Jubiläumskonzert begleitete das Juristenorchester Schüler der 5. und 6. Klasse bei Choreografien, die von der Performance-Künstlerin Lydia Schulze Heuling zu Mozart und Haydn einstudiert wurden – ein einmaliges Erlebnis.

Bei den Aufführungsorten kooperiert das Orchester eng mit der „Kirche zum guten Hirten“ (Försterweg/Kieler Straße). Besucher in Hamburgs Mitte können das Orchester in der Kirchengemeinde Altbarmbek (Wohlthorfer Straße) erleben. In Preetz bei Kiel stellte die Stadtkirche schon mehrmals ihren Gemeindesaal für eine Wochenendprobe gegen Darbietung eines Abendkonzertes zur Verfügung.

....und Ausblick - Verstärken Sie uns!

Sie sind herzlich eingeladen, bei uns mitzuspielen. Insbesondere bei den Streichern freuen wir uns über eine Verstärkung. Kommen Sie gern zu einer Probe vorbei und informieren Sie sich über das Internet.

Unsere nächsten Konzerte im Jahr 2011

9. April 2011, 19.00 Uhr

Konzert im Bürgersaal Oststeinbek,
Möllner Landstraße 22

5. November 2011

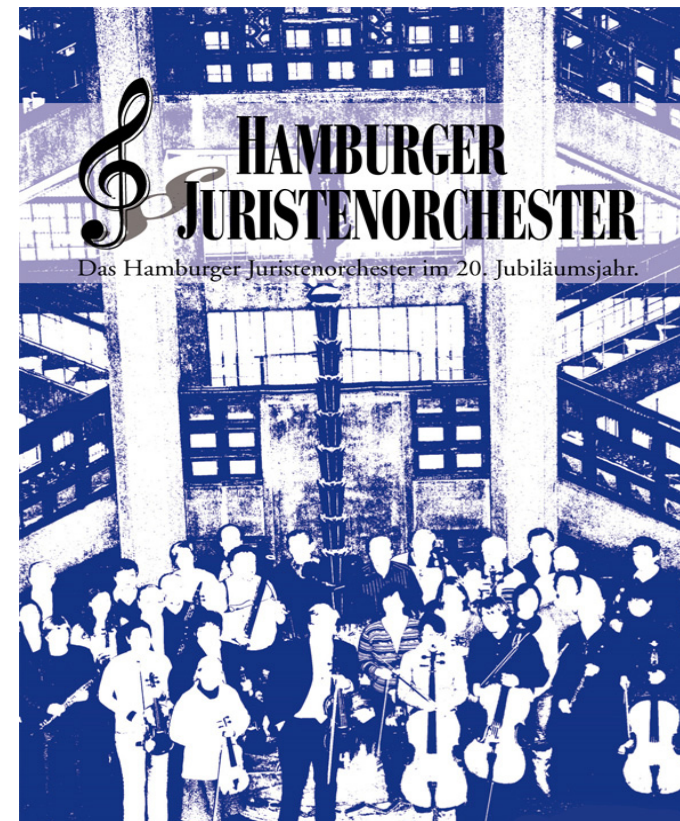
Konzert im Rahmen des 50 jährigen Jubiläums
der Kirchengemeinde „Zum guten Hirten“,
Försterweg 12

Impressum: Hamburger Juristenorchester e.V.
c/o Hans-Jürgen Groth
Neuer Wall 7
20354 Hamburg
www.hamburger-juristenorchester.de

Anfahrt zur MS Bleichen:

mit PKW: Von der Willy-Brandt-Straße/B4 Richtung Brandstwiete; in die Brandstwiete fahren, dem Streckenverlauf folgen bis Kornhausbrücke, dem Streckenverlauf folgen bis Osakaallee, geradeaus fahren auf die Überseeallee, dem Streckenverlauf folgen bis Versmannstraße, dem Streckenverlauf folgen bis Freihafen-Elbbrücke, rechts halten bei „Am Moldauhafen“, dem Streckenverlauf folgen bis „Am Saalehafen“, dem Streckenverlauf folgen bis Veddeler Damm, Am Windhukkai rechts abbiegen in die Australiastraße; Schuppen 50 A, über das Gelände des Hafnmuseums im Aufbau zur MS Bleichen gehen.

mit Maritime Circle Line: ab Landungsbrücke 10, 10 Uhr, bis Hafnmuseum Hamburg, Fahrpreis 8 € (inkl. Rückfahrt).



Klassik in Luke 2

Matinee

31. Oktober 2010, 11.00 Uhr

MS Bleichen, bei Schuppen 50 A,
Hafnmuseum im Aufbau,
Australiastr. 20457 Hamburg
(s. Anfahrt zur MS Bleichen)

Solist: Ilie Muntean, Trompete
Musikalische Leitung: Klaus-Peter Modest

Karten: 15,00 EUR, ermäßigt 10,00 EUR (inkl. Besuch des Hafnmuseums)

Tageskasse: 1 Std. vor dem Konzert

Karten Online: www.Hamburger-Juristenorchester.de